

Erfahrungsbericht

Von Januar 2003 bis Juli 2003 verbrachte ich meinen Erasmus Aufenthalt an der Universität von Maastricht, in den Niederlanden.

Was ich von dort an Erfahrungen, an Wissenswertem und an Unvergesslichem mitgenommen habe ist unbeschreiblich und unbezahlbar.

Hier also jetzt als erstes die Informationen bezüglich der Organisation.

Nach dem Papierkrieg hier in Wien und später auch in Maastricht, folgt der Umzug.

In Maastricht haust man im **Guest House Annadal**- dem Campus bestehend aus 4 Gebäuden und ausschliesslich für Visiting Students gedacht. Sollte man sich aber- gegen den allgemeinen Rat- doch für ein Privatzimmer entscheiden, wird es eine teure Angelegenheit sowie auch der Verlust des wahren „Erasmusfeelings“. Denn das Guest House ist Treffpunkt und Mittelpunkt allen Geschehens. Es soll aber hier nicht unerwähnt bleiben, daß das Wohnen im Guest House auch keine billige Angelegenheit ist. Das Zimmer, daß ich bewohnte kostete 340 Euro plus 35 Euro fürs Internet. (Dies war ein Einzelzimmer; die Küche, die Bäder und die WCs werden aber von ca 20 Zimmern geteilt). So lebte ich also Tür an Tür mit Schotten, Franzosen, Spaniern, Afrikanern, Polen, Amerikanern. Alle voller Mitteilungsdrang über sich, ihr Land, ihre Unis, Hobbies und Vorlieben. Stundenlanges Zusammensitzen, Plaudern, Kochen, gemeinsames Lernen und gemeinsames Unternehmen stehen dort an der Tagesordnung.

Was die Juridische **Fakultät** Maastrichts angeht, kann ich gar nicht so viel Lob aussprechen, wie ihr fairerweise gebühren wurde. Die Angestellten des „Dekanats“ sind unheimlich freundlich und zuvorkommend, die Professoren sind spitzenmäßig und die Studierenden eine Klasse für sich. Eine Klasse, die wie eine große Familie ist, die sich viel hilft und sehr viel in Gruppen arbeitet und perfekt englisch spricht.

Erwähnt gehört auch noch, daß an der dortigen Universität nach dem System des „Problem Based Learning“ gelehrt wird.

Der Unterricht findet in 10er bis maximal 15er Gruppen statt. Dies gibt viel Spielraum für Diskussionen und Meinungsaustausch. Verstärkt wird die Intensität durch die Internationalität der Gruppe.

An der Fakultät befindet sich auch die Abteilung des Masstrichter L.L.M. Programms. Einige Vorlesungen sind für alle ident und somit bietet sich wieder eine interessante Möglichkeit Erfahrungen von schon fertigen Studenten zu lauschen.

 Zu den Niederlanden allgemein ist zu sagen, daß es sehr viel zu sehen gibt, daß es schon sehr viel regnet; das Wetter allgemein aber nicht so schlecht ist wie sein Ruf; die Leute überaus freundlich sind und das Haupttransportmittel ganz eindeutig das Fahrrad ist.

 Dem Institut Fischer und meinen Eltern gebührt mein riesengroßer Dank für diese Lebenschance.

ES WAR FANTASTISCH!!!!!!!!!!!!!!

Ana Starkel